

Zeitschrift:	Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera
Band:	16=36 (1870)
Heft:	32

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Basel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 32.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franco durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Zur heutigen Situation. — Die Neutralität, Wehranstalten und Befestigungen der Schweiz. (Schluß.) — Aufruf an die Herren Militärärzte der schweizerischen Armee. — Circular vom Chef des Generalstabs. — Ausland: Ostreich: Eine Übung mit dem optischen Feldtelegraphen im Lager bei Bruck. † Oberleutnant Schödy. Frankreich: Die Ereignisse in Marokko. Avancementverhältnisse. — Verschiedenes: Die Kugelspröte von Christoffe und Montigny in Brüssel. Strohschienenverband.

Zur heutigen Situation.

(Vom 5. August.)

Militärischer Rundblick von —n.

Die letzten Tage haben mehr Aufklärung gebracht über die voraussichtlichen Absichten der Oberbefehlshaber der beiden kriegsführenden Heere. Insbesondere hat der Vormarsch der süddeutschen Armee durch den Schwarzwald und die vollständige Besetzung dieses letztern nebst den vorgeschobenen Detachements bis an den Rhein die so vielfach bezweifelte Absicht widerlegt, daß man deutscherseits die Wichtigkeit des Schwarzwaldes und seiner Pässe auch bei dem heutigen Kriege berücksichtigen werde. Wir unsererseits glaubten niemals an ein vollständiges Aufgeben des Schwarzwaldes und waren fest überzeugt, daß auch im äußersten Nothfalle mindestens die Schwarzwaldpässe vertheidigt würden. Nur ein wirklicher Mangel an Truppen hätte Ursache sein können, daß man auch auf einen Versuch der Vertheidigung des südlichen badischen Rheintales verzichten werde, und allein die lange zur Mobilisierung der deutschen Truppen nötige Zeit war der Grund, daß so lange selbst das eigentliche Reduit des Schwarzwaldes unbesezt blieb — Donaueschingen.

Der Aufmarsch der süddeutschen Armee hat begonnen und wird wohl in wenig Tagen, vielleicht schon jetzt vollendet sein. So viel wir bis jetzt schon in Erfahrung bringen konnten, wäre die der betreffenden Armee angewiesene erste Vertheidigungsfront die Rheingrenze von der Basler Grenze bzw. Leopoldshöhe an bis zum Kaiserstuhl. Der linke Flügel dieser Aufstellung würde gestützt durch ein starkes Korps im Wiesenthal, der rechte durch die Gebirgsgruppe des Kaiserstuhls. Das Wiesenthal hat eine hohe strategische Bedeutung: getrennt von dem Rheintale durch die Gebirgszüge auf dem rechten Wiesenflusser und zu gleicher Zeit durch gute, aber leicht zu

vertheidigende Gebirgsstraßen nach den Städten und Orten im Rheintale selbst, bietet die Besetzung dieses Thales durch eine starke Armeabteilung die Möglichkeit, in geeignetem Momente und unter dem Gebirgschuze nach dem einen oder andern bedrohten Punkte im Rheintale wirksam hervorzubrechen. Schon die Stellung auf dem untersten Thelle der Thalhöhe bei Tüllingen und Haltingen ist eine, das Rheintal und namentlich den Rheinübergang von Hüningen vollständig beherrschende. Es kann von hier aus jeder Übergangsvorfall französischerseits bis zum Isteiner Kloß überwacht und ohne allzu schwere Mühe verhindert werden. Ebenso besteht eine gedeckte Verbindung eines Theils mit dem unteren Randertal, anderthalb mit Schliengen, wodurch die steil nach dem Rhein abfallenden Höhen vom Isteiner Kloß bis gegen Schliengen überwacht und sozusagen geschützt werden können. Noch mehr Deckung, freilich mit einem längeren Umwege, bietet die Straße von Steinen über Randern nach Schliengen. Verfolgen wir das Wiesenthal weiter hinauf, so finden wir von Schönau aus eine Gebirgsstraße nach Müllheim und Neuenburg, zwischen Schönau und Todtnau eine solche nach Staufen, und von Todtnau endlich eine solche direkt nach Freiburg. Durch diese Verbindungsstränge können, wie oben bemerkt, Verstärkungen an den Rhein entsendet werden, ebenso aber auch ist den am Rhein oder im Rheintale zum Schutz der Grenze aufgestellten Detachements die Möglichkeit eines gesicherten Rückzuges in das Wiesenthal geboten.

Das Wiesenthal besitzt jedoch auch noch seine gesicherten Rückzugslinien mit ausgezeichneten Lokalvertheidigungspositionen nach rückwärts. Freilich legen wir nicht allzugroßen Werth auf die Straße von Lörrach nach Rheinfelden oder Beuggen, da dieses Rheinfelden durchaus keine Rückzugsposition bildet, und da überhaupt ein Zurückweichen nach